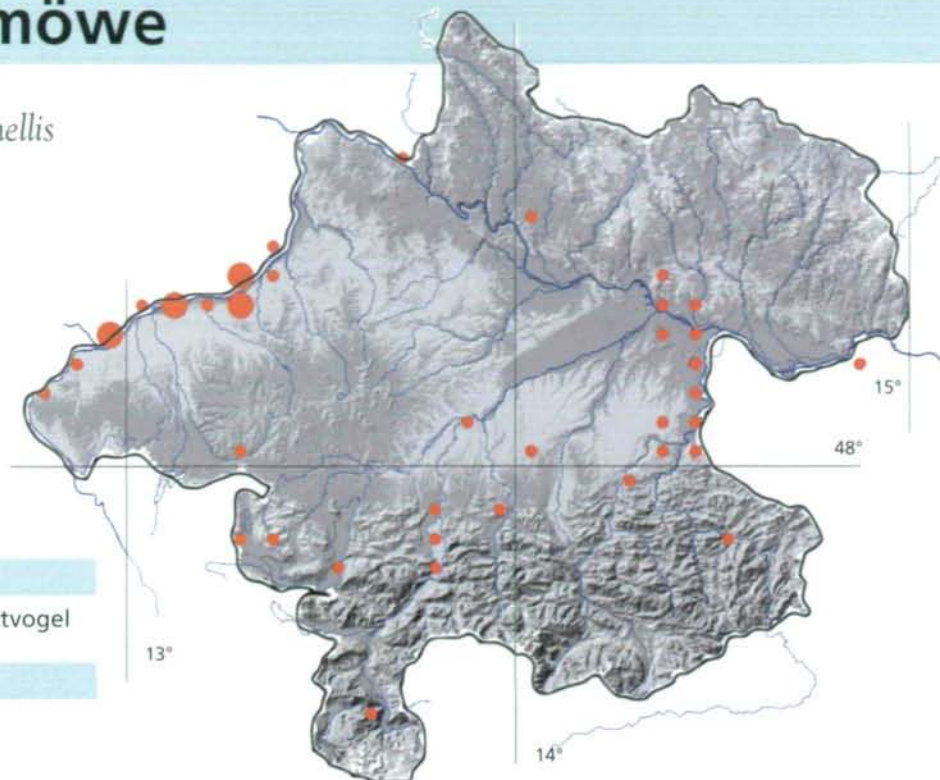


Weißkopfmöwe

Larus cachinnans michahellis
(J. F. NAUMANN 1840)

Yellow-legged Gull
Racek bělohlavý



STATUS

Jahresvogel, sehr seltener Brutvogel

BESTAND

Oberösterreich: <10

Österreich: 2

Europa: 230.000–310.000

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Anhang II-2, (europaweit nicht gefährdet)

Rote Liste Österreich: A2

Rote Liste Oberösterreich: 1

Trend: +2/+2

Schutz: Naturschutzgesetz

RASTERFREQUENZTABELLE		
Nachweiskategorie	n	%
○ Brut möglich	0	0
◐ Brut wahrscheinlich	0	0
● Brut nachgewiesen	4	100,0
Gesamt	4	1,0

● zur Brutzeit festgestellt

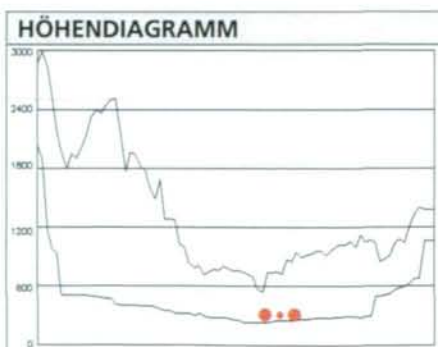
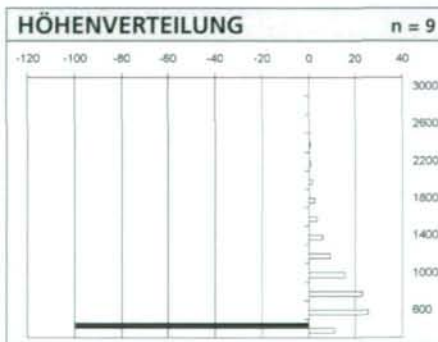


Foto: N. Pühringer, 31.08.1995, Illmitz/ Burgenland

VERBREITUNG

Zur „Weißkopfmöwengruppe“ werden aus heutiger Sicht mehrere Taxa gezählt. In Oberösterreich kann man die Steppenmöwe und die Mittelmeermöwe regelmäßig antreffen. Verbreitungsgebiet der Steppenmöwe ist ein schmaler Bereich, der sich vom Nordufer des Schwarzen Meeres bis an die mongolische Grenze hin zieht. Als Wintergast tauchen Steppenmöwen aber auch in Mitteleuropa und an größeren Gewässern Oberösterreichs auf. Als Brutvogel kommt im Untersuchungsgebiet mit großer Wahrscheinlichkeit nur die Mittelmeermöwe in Frage. Ihr Verbreitungsgebiet sind weite Bereiche der Mittelmeer-

küste Neben dem unteren Inn brüten sie auch im Rheindelta und im Seewinkel (Mitt. A. RANNER). Weil die Auftrennung der Weißkopfmöwen in neue Taxa erst kurz vor Beginn des Erhebungszeitraumes erfolgt ist, wurden die am Inn brütenden Großmöwen als Weißkopfmöwen bestimmt und gemeldet. Am Oberberger Innstausee brüten Weißkopfmöwen auf österreichischer Seite, im Stauraum Ering sind sie mehr auf der deutschen Seite zu finden, genauso wie im Salzachmündungsgebiet, wo eines von drei Brutfloßen regelmäßig von einem Weißkopfmöwenpaar als Brutplatz benutzt wird.

LEBENSRAUM

Weißkopfmöwen brüten in der Nähe von Gewässern auf Felsbändern und Klippen, am Rande kleiner Felsinseln, aber auch auf Sanddünen und Schotterbänken. Im oberösterreichischen Brutgebiet findet man sie auf Sandbänken zwischen Rohrkolben-, Rohrglanzgras-, Schilf-, Zweizahn- und Blutweiderichbeständen. Im Salzachmündungsbereich wird auch ein künstliches Floß als Brutstandort genutzt. Im Unterschied zu den am Inn brütenden kleineren Möwenarten bleiben einzelne

Weißkopfmöwenpaare auch nach dem Erlöschen der Lachmöwenkolonien für längere Zeit in den bisher genutzten Brutgebieten. Offensichtlich kommen sie aber auch mit dem stärkeren Bewuchs besser zurecht als kleinere Möwen. Als Nahrungsquellen kommen am Inn in erster Linie die Lachmöwenkolonie mit Eiern und Jungvögeln, aber auch Schwemmgut und Aas in Frage. Von Agrarflächen in der Umgebung der Brutplätze liegen keine Beobachtungen futtersuchender Weißkopfmöwen vor.

BESTAND UND SIEDLUNGSDICHTE

Die höchsten Rast- Durchzugs- und Überwinterungszahlen werden an Donau und Enns erreicht. So sind im Herbst in Abwinden/Asten über 700 Weißkopfmöwen keine Seltenheit (Mitt. H. RUBENSER) und auch vom Ennsstau Staning wurden schon an die 400 Exemplare gemeldet. Brutaktivitäten sind in Oberösterreich bisher am Traunsee und an den Innstauseen beobachtet worden: In den 1970er Jahren hatten HELLMANNBERGER et al. (1979) am unteren Inn mindestens zwei adulte und einige immature „gelbfüßige Silbermöwen“ beobachtet, bevorzugt am Oberberger Stausee. Zu einer Brut kam es wegen einsetzenden Hochwassers aber nicht. Der Erstbrutnachweis am unteren Inn gelang im Jahr 1987 (REICHHOLF 1987), diese Brut fand allerdings auf der bayerischen Seite statt. Im Mai 1990 beobachtete F. MITTENDORFER im Mündungsgebiet der Traun bei

Ebensee auf einer Schotterinsel vier adulte Weißkopfmöwen und fand später zwei Gelege. Beide Bruten verliefen erfolglos (DVORAK 1991). 1991 konnte im Stauraum des Inn-Kraftwerkes Oberberg der erste Brutnachweis auf der österreichischen Seite dokumentiert werden (Mitt. J. BORSUTZKI). Der aktuelle Brutbestand am unteren Inn kann nur geschätzt werden. Im Erhebungszeitraum haben alljährlich 2 bis 5 Paare im Bereich der Lachmöwenkolonie des Oberberger Stauraums gebrütet. Die Fläche der Lachmöwenkolonie ist über 2 km² groß und nur teilweise einsehbar, was eine sichere Angabe der Brutpaare erschwert. Außerdem sind auch während der Brutzeit ständig Nichtbrüter im Gebiet anwesend. Im Sommer und Herbst halten sich auf Sandbänken im Innstau Oberberg in größeren Weißkopfmöwengruppen oft über 20 diesjährige Exemplare auf.

GEFÄHRDUNG UND SCHUTZ

Das Naturschutzgebiet am unteren Inn sollte vom Schutzstatus her ausreichen, um eine Gefährdung der Brutpopulation zu vermeiden, allerdings ist eine beträchtliche Abhängigkeit von der Anwesenheit einer ausreichend großen Lachmöwenkolonie in der Nähe der Brutplätze wohl gegeben. Weitere Gefahr droht, ähnlich wie bei den anderen bei uns brütenden Möwen,

vom zunehmenden Bewuchs der Sandbänke. Über lokal begrenzte Maßnahmen, um die Sukzession der Vegetation einzudämmen, wird man diskutieren müssen. Erhaltung des Schutzstatus der Stauräume, Aufrechterhaltung des Betretungsverbot und Vermeidung von Störungen durch Boote sollten aber mittelfristig den Brutbestand sichern.

HELLMANNBERGER J., REICHHOLF J. & SCHAACK K.H. (1979): Gelbfüßige Silbermöwen am unteren Inn. — Anz.orn.Ges.Bayern **18**: 180–182.

DVORAK M. (1991): Die ersten Brutnachweise der Weißkopfmöwe in Österreich und ihre Brutverbreitung im Binnenland Mitteleuropas. — Egretta **34**, 1: 1–15.

REICHHOLF J. (1987): Erste Brut der Weißkopfmöwe (*Larus cachinnans*) in Bayern. — Anz.orn.Ges.Bayern **26**, 3: 270.